

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgegeben vom Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde
und vom Förderverein der Siebenbürgischen Bibliothek

10. Jahr, Folge 4

Dezember 2003

ISSN 0945-702X

Nordrhein-Westfalen stellt 2005 die Förderung für den Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrat ein

Der Siebenbürgisch-Sächsische Kulturrat, ein Zusammenschluß von zwölf siebenbürgisch-sächsischen Institutionen in kulturellen Belangen und Träger des Siebenbürgen-Instituts mit Bibliothek und Archiv in Gundelsheim, wird seit über zwei Jahrzehnten von den Ländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg institutionell gefördert. Diese Grund-ausstattung (im letzten Jahrzehnt vier Stellen) sicherte das Funktionieren der Geschäftsstelle, an die jährlich zahlreiche Projekte angedockt werden konnten, meist in Förderhöhe von 200 Prozent des institutionellen Haushalts. Einer ersten leichten Kürzung 2003 folgt nun 2004 ein massiver Einschnitt und schließlich 2005 die vollständige Einstellung der Förderung durch Nordrhein-Westfalen.

Ursache der Kürzung ist die allgemeine Haushaltslage des bevölkerungsmäßig größten deutschen Bundeslandes, dessen Neuverschuldung schon in den Vorjahren über den zulässigen Margen lag, so daß das Land zu extremen Sparmaßnahmen gezwungen ist. Von den Kürzungen sind alle Bereiche betroffen, freilich nicht alle mit diesen schwerwiegenden Folgen. Da der Sitz von Kulturrat und Institut jedoch außerhalb des Landes liegt, besteht hier kein Verhandlungsspielraum. Sogar bedeutende Institutionen in NRW selbst stehen kurz vor der Schließung.

Unser „Sitzland“ Baden-Württemberg stellt seine Förderung hingegen nicht ein, sondern muß „lediglich“ eine bereichsunabhängig und landesweit angewandte Kürzung der Förderung von zunächst 10% vornehmen. Somit steht das Siebenbürgen-Institut zwar nicht vor einer Schließung, da nach wie vor auf die baden-württembergischen und die eigenen Mittel gebaut werden kann, es werden jedoch bereits 2004 beachtliche Einschnitte nötig, gefolgt von einem breiten Abbau der hauptamtlichen Mitarbeiterschaft im Jahr 2005. Ob sich die deutschen Länder wie auch der Bund damit langfristig einen Dienst erweisen,

ausgerechnet in den lobbyarmen Bereichen Kultur, Wissenschaft und Bildung weitgehend gnadenlos zu streichen, bleibe dahingestellt und ist nicht hier zu erörtern. „Pisa“ dürfte bald wieder grüßen lassen...

Werfen wir einen kurzen Blick zurück. Die institutionelle Förderung des Kulturrates war begründet durch die Übernahme der Patenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen über die Siebenbürger Sachsen, die dort mit mehreren Zehntausend seit den 1950er Jahren einen Siedlungsschwerpunkt bilden. Die gesetzliche Grundlage der Landesförderung ergab sich aus § 96 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz, der Bund und Länder anhält, das Kulturgut der Vertriebenen und Flüchtlinge zu pflegen und wissenschaftliche Dokumentation und Forschung über die deutschen Kulturlandschaften in Ostmitteleuropa zu fördern. Dieser Anspruch ist aber nicht einklagbar, sondern eine freiwillige Leistung der jeweiligen Regierungen.

Mit den Mitteln der Länder NRW und Baden-Württemberg, die sich auf ein Förderverhältnis von 2 : 1 festlegten, wurden die hauptamtlichen Mitarbeiter (Geschäftsführung, Buchhaltung, Bibliothekar/in, Sekretariat) bezahlt. Der Haushaltsplan wies über einen längeren Zeitraum konstant diese vier – vielfach geteilten – Stellen aus. Eine Ausweitung war trotz stetig steigenden Arbeitsanfalls genauso wie eine korrekte Einstufung – nahezu alle Mitarbeiter waren tariflich zu niedrig eingestuft – nicht möglich. Die institutionelle Förderung durch das Land NRW war zudem seit über einem Jahrzehnt gedeckelt, d.h. sie blieb nominal gleich, verminderte sich real aber stetig, etwa durch die regelmäßigen Lohnkostensteigerungen und die Inflation. Zuletzt konnten fast nur die Personalkosten aus der Förderung der Länder bezahlt werden. Die Förderung von Projekten wurde von NRW schon in den letzten Jahren auf Null zurückgefahren. Gleichzeitig ist mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Kooperation mit den Behörden in NRW stets ausgezeichnet und von gegenseitigem Verständnis geprägt war. Immerhin dürfte das Land im Laufe der Jahrzehnte rund zwei Millionen Euro an Fördermitteln nach Gundelsheim überwiesen haben – über lange Zeit die entscheidende Stütze unserer Arbeit, für die nachdrücklich Dank ausgesprochen werden muß.

Mit der finanziellen Deckelung der Förderung hätten Kulturrat und Institut leben und sich darauf bzw. auf Gegenmaßnahmen einstellen können. Zu den Gegenmaßnahmen, die das Ausbluten des Instituts mit Bibliothek und Archiv verhindern sollten, gehörte die Gründung des Vereins der Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek (1992) und der Stiftung Siebenbürgische Bibliothek (1999). Der Förderverein hat dabei stets den unmittelbaren Nöten des Instituts abgeholfen und der Stiftung obliegt es, genügend Kapital anzusammeln, damit die Einrichtungen dauerhaft und nachhaltig gesichert werden können. Mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden des Fördervereins sind Bücher und

Arbeitsmittel gekauft, aber auch Anteile von Personalkosten bezahlt worden.

Die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek, als Bürgerstiftung konzipiert, ist nach erfolgversprechendem Start von der Wirtschaftskrise erfaßt worden und stagniert im Augenblick. Ihre Ausschüttungen reichen noch nicht aus, um eine ganze Personalstelle zu finanzieren.

Die Kürzungen für 2004 machen bereits zum 1. Januar zwei Entlassungen notwendig, so daß zwei Mitarbeiterinnen lediglich auf der Basis von Minijobs weiter werden aushelfen können. Die Fördereinstellung durch NRW wird für 2005 zur Folge haben, daß eine Reduktion des Personals der Gundelsheimer Geschäftsstelle von derzeit fast fünf vollen Stellen auf bestenfalls eineinhalb Stellen zwingend erfolgen muß, einen sehr hohen Eigenanteil von über 50% bereits mit eingerechnet: neben den Mitgliedsbeiträgen der Kulturratsmitglieder vor allem hohe Anteile der Stiftung Siebenbürgische Bibliothek, des Fördervereins der Siebenbürgischen Bibliothek und des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde. Die bevorstehenden Entlassungen (von wissenschaftlichem Leiter und Geschäftsführer übrigens gleichermaßen) sind insoweit überaus schmerzlich, als es sich – trotz mäßiger Bezahlung - durchweg um ausgesprochen motivierte, kompetente und zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, die wesentlich dazu beigetragen haben, daß das Siebenbürgen-Institut mit seinen Einrichtungen heute als anerkannte Institution mit breiter Wirkung in Deutschland wie in Rumänien und darüber hinaus dasteht und jüngst die universitäre Anbindung erreichen konnte. So wird wohl der Dank an einschlägige Einrichtungen indirekt proportional zu ihren Leistungen verteilt...

Das Siebenbürgen-Institut mit Bibliothek und Archiv muß natürlich auch künftig professionell betrieben werden, um seiner Aufgabe, die deutsche Siebenbürgen-Forschung durch das 21. Jahrhundert hindurch zu erhalten und zu fördern, gerecht zu werden. Angestrebt wird daher, ab 2005 einerseits eine fachlich einwandfreie Betreuung der Bibliothek zu gewährleisten, andererseits eine Geschäftsstelle (in Teilzeitbesetzung) zur Weiterführung der Hauptprojekte und zur Einwerbung von Projektmitteln zu erhalten; diese beiden Mitarbeiter sollen in den Bereichen Verwaltung, Bibliothek, Archiv von Aushilfskräften unterstützt werden. Dieser Nucleus wird dann die Möglichkeit eines perspektivischen Ausbaus bieten.

Um aber diesen Nucleus im Jahre 2005 tatsächlich zu sichern und zu erhalten, müssen vor allem die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek und der Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek ab jetzt und im ganzen Jahr 2004 außerordentliche Anstrengungen unternehmen, Spenden- und Fördermittel einzuwerben. Hierzu sind alle Freunde des Siebenbürgen-Instituts mit Bibliothek/Archiv und ihrer

Vereine aufgerufen, mitzuarbeiten und mitzuhelfen: mit Ideen, mit Werbung für Spenden (oder längerfristige Vermächtnisse), mit eigenen Beiträgen. Einschlägiges Werbematerial stellen wir gerne zur Verfügung.
G.B./H.R.

Termine

27. Dezember 2003 - 2. Januar 2004: *Literaturgeschichte Siebenbürgens*. 18. Internationale Akademiewoche für Studenten und Nachwuchswissenschaftler in Thalmässing/Mfr.
10. Januar 2004: Neujahrsempfang in Gundelsheim
- 20./21. März 2004: Frühjahrstagung der Sektion Naturwissenschaften in Gundelsheim (*Referatsvorschläge bitte an Dr. Erika Schneider*)
- 10.-12. September 2004: *Minderheiten in Rumänien im Stalinismus*, 40. Jahrestagung des AKSL in Heidelberg
- 8.-12. Oktober 2004: Tagungen der Südostdeutschen Historischen Kommission sowie der AKSL-Rumänien-Abteilung, Hermannstadt

AKSL-Jahresversammlung, Schengen, 12.-14. September 2003

Der Einladung des Präsidenten der Luxemburger Gesellschaft für Genealogie und Heraldik, Jean-Claude Muller, folgend, traf sich der Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde heuer in dem europaweit bekannten Schengen in Luxemburg. Ein sehr arbeitsintensiver Nachmittag war eingebettet in eine Reihe meist lockerer, gleichwohl verschiedenste Einsichten vermittelnden Treffen in näherer und weiterer Umgebung.

Die meisten Gäste fanden sich programmgemäß schon Freitag, den 12. September abends im Begegnungszentrum „Schengener Schlass“ ein. Dem gemeinsamen Abendessen folgten Gespräche und Austausch in kleinen Kreisen.

Für Sonnabend Vormittag war die Besichtigung des Weinstädtchens Ehnen an der Mosel angesagt. Das dortige Weinbaumuseum brachte viele der Werkzeuge und Apparate in Erinnerung, die auch in Siebenbürgen sonderlich von den Weinbauern benutzt wurden. Anschließend gab Herr Jemp Bertrand, der zu Siebenbürgen schon seit vielen Jahren engen Kontakt pflegt, einen Empfang und Weinprobe in seinem Haus.

Sonnabend nachmittag begann mit der Mitgliederversammlung im größten Saal des „Schlass“, der nach „Victor Hugo“ benannt wird und der sich letztendlich bei dem Vortrag von René Richtscheid als zu klein erwies.

Die Mitgliederversammlung, an der 95 Mitglieder teilnahmen, nahm ordnungsgemäß die Berichte und Rechnungslegung des Vorstandes, des Vorsitzenden Dr. Ulrich Wien, des Geschäftsführers Dr. Harald Roth und der Vorstandsmitglieder Dr. Konrad Gündisch und Dr. Stefan Măzgăreanu mit Dank zur Kenntnis und sprach die Entlastung des Vorstands aus. Mit Freude wurde vernommen, daß das Museum in Gundelsheim für die nächsten Jahre gesichert und die Anbindung des Instituts an die Universität in Heidelberg gelungen ist. Eine

Satzungsänderung wurde einstimmig angenommen („§ 14 Auflösung des Vereins“, Absatz 2).

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung folgte der Vortrag von René Richtscheid von der Universität Trier zu dem Thema: „Motive zur Auswanderung nach Siebenbürgen gemäß den lotharingischen Chroniken 1096-1241“. Anschaulich schilderte er vor allem Notstände durch Miß-ernten, Seuchen und andere Umstände, aber auch die Bevölkerungsbewegungen durch die Kreuzzüge. Auch deren oft sehr wenig christliche Motive fanden Beachtung.

Anschließend trug Jean-Claude Muller als Linguist zum Thema „Letzeburgisch-sächsisch vor dem Hintergrund des Moselromanischen“ eine Fülle von Daten und sprachlichen Bezügen vor. Wie es aus den sächsischen Gemeinden bekannt ist, hat auch dort jeder Ort seine eigene Färbung des Dialekts. Seit 1910 aber gibt es eine gemeinluxemburgische Umgangssprache. Am 10. Oktober 1975 wurde die Orthographie durch ein Gesetz festgelegt und 1984 erschien abermals ein Gesetz über das Letzeburgische. § 29 der Verfassung Luxemburgs gestattet es jedem Bürger, sich seine Sprache (Französisch, Letzeburgisch oder Deutsch) frei zu wählen. In der Praxis herrscht seit und in Folge des Krieges aber Französisch vor. Er gab an, daß 350.000 Letzeburgisch sprechen und 500.000 Bürger es verstehen. Wir erlebten dies selber praktisch in den drei Tagen und konnten weithin verstehen, was Letzeburgisch gesprochen wurde und wurden auch in unserem Dialekt verstanden.

Sonntag besuchten wir den römisch-katholischen Gottesdienst in Schengen, bei dem kein Gottesdienstbesucher von der Kommunion ausgeschlossen wurde. Anschließend fuhren wir in PKW nach Luxemburg und die Teilnehmer der Sektion Genealogie nach Mersch in das dortige Schloß, dem Zentrum der „Association luxembourgeoise de Généalogie et d'Héraldique a.s.b.l.“, in dem uns Präsident Muller ausführlich über Entwicklung und Arbeit ihres Vereins berichtete und am Nachmittag ihre Sammlungen zeigte.

Christian Weiss

Drittes Diplomanden- und Doktorandenkolloquium in Gundelsheim

Internationalisierung der wissenschaftlichen Nachwuchsarbeit

Auf Einladung des Siebenbürgen-Instituts fand vom 9. bis zum 11. November 2003 das dritte Diplomanden- und Doktorandenkolloquium statt. Während zwei intensiver Tage wurden die Forschungsarbeiten von 18 Nachwuchswissenschaftlern aus sechs Ländern im Festsaal des Schlosses Horneck in Gundelsheim am Neckar präsentiert. Mit Transylvanien als gemeinsamem Nenner wurden in fünf Abteilungen mit entsprechenden Fachleuten (Prof. Dr. Konrad Gündisch, Prof. Dr. Paul Niedermaier, Daniel Bein, Dr. Cornelius Zach, Marius Tataru, Dr. Krista

Zach und Dr. Harald Roth) verschiedene wissenschaftliche Bereiche angesprochen, wobei Geschichte (von Mittelalter bis Zeitgeschichte) einen deutlichen Schwerpunkt bildete, während Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte im Vergleich zu den Vorjahren eher unterrepräsentiert war. Dabei kreisten etwa die Hälfte der Forschungsvorhaben um die Siebenbürger Sachsen, sei es in soziologischer oder in kunst-, kultur- oder zeithistorischer Perspektive. Bemerkenswert war, daß sich unter den internationalen Kolloquiumsreferenten kein einziger Siebenbürger Sachse befand.

Die Referenten kamen mit unterschiedlichen Erwartungen, die vor allem mit dem Stand ihrer Arbeit zusammenhingen: Einige konnten schon die konkreten Befunde ihrer bisherigen Recherchen vorstellen, während andere noch bei der Formulierung ihrer Fragestellung waren, so daß die Diskussion, die jedem Statement folgte, unterschiedlichen Zwecken dienen konnte: einzelne Punkte näher erläutern, gewisse Aspekte des untersuchten Themas mehr berücksichtigen, bibliographische Tipps geben, Informationen zur Archivalie austauschen oder - und oft betont - eine Klärung der Begriffe vornehmen (Daniel Bein). An die mündliche Prüfung seines Staatsexamens erinnerte immerhin einen Teilnehmer die Art des Referierens und der Diskussion, wobei die Bezeichnung „Kandidat“ auch tatsächlich einmal vorkam! Über die Streitkultur, die dabei zum Ausdruck kam, staunte eine Teilnehmerin, die sich dennoch freute, daß die Kritik freundlich formuliert und stets produktiv gerichtet blieb. Insgesamt konnten die Vortragenden auch einen deutlichen Gewinn feststellen, sowohl im Hinblick auf den Inhalt ihrer Arbeit als auch auf die Denkanstöße und intellektuelle Stimulierung.

Entscheidend war dafür auch die internationale Atmosphäre: aus Rumänien, Ungarn, Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Großbritannien waren die Diplomanden und Doktoranden eingereist, und der Übergang von einer Sprache zur anderen erwies sich als äußerst natürlich. Die Frage der ethnischen Zugehörigkeit – „Bist Du Szekler oder Ungar?“, „Echter Franzose oder mit deutschen Eltern?!“ usw. – rückte auch in den Hintergrund zugunsten des bloßen menschlichen Kontakts. Dafür sorgten auch das ländliche Quartier auf dem Michaelsberg sowie die nächtliche Expedition durch die Gundelsheimer Weinberge.

Das Kolloquium kann als Barometer für die sich ändernden Verhältnisse zwischen Ost- und Westeuropa angesehen werden. Auf wissenschaftlicher Ebene ist zweimal bemerkt worden, daß nicht immer dieselbe Sensibilität in bezug auf die Deutung des Zweiten Weltkrieges herrscht - in bezug auf Begriffe, die im Westen längst nicht mehr tragbar sind (u.a. die Wortkomposita von „Volk“), sowie auf den historischen Stellenwert des Antisemitismus. Thematisch läßt sich in im Westen betreuten Arbeiten ein Vorzug für theoretisch geprägte Fragestellungen

erkennen (Konstruktion von Identitäten, Diskurs und Repräsentationen). Was die Forschungsmethoden betrifft, läßt sich aber kein Grundunterschied feststellen, zumal viele Teilnehmer an den Austausch zwischen Ost und West gewöhnt sind.

Pièrre de Trégomain

Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

Jahresversammlung am 15. November 2003 in Gundelsheim

Zur 11. Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer im Festsaal von Schloß Horneck fanden sich diesmal 27 Vereinsmitglieder ein. Balduin Herter, der dem Verein seit seiner Gründung vorsteht, begrüßte die Anwesenden und führte durch das Programm. In diesem Jahr war der Verlust dreier Vereinsmitglieder zu beklagen: Günter-Erwin Georg, Hildor Gündisch, Karl Reidl, deren zu Anfang gedacht wurde.

Der Vorsitzende dankte allen Mitgliedern recht herzlich dafür, daß sie auch in diesem Berichtsjahr dem Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek die Treue gehalten haben. Erfreut stellte er fest, daß über die normalen Mitgliedsbeiträge hinaus weitere Zuwendungen an den Verein eingegangen sind und zeigte dies anhand von einigen Beispielen auf.

Zwei Sachspenden wurden besonders hervorgehoben: Josef Steinbinder und seine Frau Rosa geb. Bergel übergaben der Bibliothek eine Handschrift aus dem Jahre 1754. Diese gottesdienstliche Agenda war in Rosenau im Besitz der Prediger Michael Roth und Johannes Copony. Zum zweiten erhielten Bibliothek und Archiv den schriftstellerischen Nachlaß - Bücher und Manuskripte -, die Transylvanica-Bibliothek und verlagsneue Bücher von Bernhard Ohsam, wofür seiner Witwe Alice Ohsam herzlich gedankt wurde.

Die Förderung der Siebenbürgischen Bibliothek hatte im Jahr 2002 zwei Schwerpunkte: Bucheinkäufe zur Bestandsmehrung und anteilige Personalkosten zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit von Bibliothek und Archiv. Der Kassenwart Hermann Fabritius berichtete über die Mitgliederentwicklung sowie die finanzielle Situation des Vereins. Bei Einnahmen aus Beiträgen, Spenden und Buchverkäufen von € 20.251,95 € und Ausgaben zur Förderung der Bibliothek von € 16.301,31, ergab sich ein Überschuß von € 3.950,64. Derzeit hat der Verein 276 Mitglieder, im laufenden Jahr waren sieben Neuzugänge und neun Abgänge, davon drei durch Tod, fünf durch Kündigung und ein Mitglied wegen Ausschluß (Zahlungssäumigkeit) festzustellen. Von den 276 Mitgliedern sind nur 58 unter 60 Jahren. In Anbetracht dieser Alterstruktur müßte für die Mitgliederwerbung noch einiges getan werden.

Dr. Harald Roth berichtete der Mitgliederversammlung über die aktuelle Entwicklung von Institut und Bibliothek, wobei neben vielen guten Nachrichten, etwa über Nutzerzahlen und Neuzugänge, die schlechte Nachricht über die Kürzungen ab 2004 und ab 2005 die Streichung der öffentlichen Mittel für den Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrat als Träger der Bibliothek durch das Land NRW betroffen machte.

Gustav Binder erinnerte in einem Beitrag anlässlich des 200. Todesjahres des siebenbürgischen Gouverneurs Samuel Freiherr von Brukenthal an dessen Vermächtnis, die Errichtung einer gemeinnützigen kulturellen Stiftung, die seine Kunst-, Bücher- und naturwissenschaftlichen Sammlungen bewahrt und zu Bildungs- und Forschungszwecken der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hatte. Eine kleine Brukenthal-Ausstellung aus den Beständen der Bibliothek, arrangiert von Balduin Herter und Christian Rother, ermöglichte darüber hinaus eine Anschauung dieses großen Mannes und Mäzens.

G.B.

Jahresgabe 2004

Der Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek hat es sich zur Gewohnheit gemacht, sich bei seinen Mitgliedern mit einem Weihnachtsgeschenk zu bedanken. So werden die Mitglieder in diesem Jahr ein Taschenbuch mit amüsanten Reiseerzählungen des verstorbenen Schriftstellers und Journalisten Bernhard Ohsam erhalten. Das Büchlein wird - versehen mit einem Lesezeichen - Mitte Dezember per Post allen Mitgliedern, die nicht an der Jahresversammlung teilgenommen haben, zugesandt. Nach dem Motto: *Do ut des* (Ich gebe, damit Du gibst) revanchiert sich der Förderverein für die stetige Unterstützung durch seine Mitglieder. Nur mit Ihrem Geld kann er Gutes tun. Die Nöte von Bibliothek und Institut sind andernorts in diesem Heft ausgeführt. Gegenmaßnahmen sind finanzielle Zuwendungen, deren Höhe wir dem Verantwortungsbewußtsein unserer Leser überlassen.

Gebetbuch von Stephan Ludwig Roth

Die Siebenbürgische Bibliothek erhielt kürzlich von Frau Liselotte Kisch das Gebetbuch von Stephan Ludwig Roth als Dauerleihgabe; darin findet sich als handschriftlicher Vermerk:

Dieses mein Gebetbuch vermache ich wenige Viertelstunden vor meiner Hinrichtung meinem Bruder und Mitarbeiter am Reiche Gottes, Georg Hinz, Evangl Pfarrer in Klausenburg, am 11 Mai 1849 / StephLudwig Roth / Evangl Pfarrer in Meschen

Ihr und der gesamten Familie einen herzlichen Dank für diese Geste. Dieses Buch hat in der Siebenbürgischen Bibliothek sicherlich den geeignetsten Standort gefunden.

Georg-Dehio-Förderpreis für Hermannstädter Bach-Chor

Das Deutsche Kulturforum Östliches Europa, Potsdam, verleiht 2003 erstmals den neukonzipierten Georg-Dehio-Förderpreis. Er wird am 4. Dezember 2003 in Berlin in Anwesenheit der Staatsministerin Weiss an den Hermannstädter Bach-Chor (unter Leitung von Kurt Philippi) verliehen, Laudator ist Dr. Ulrich A. Wien.

Bücher für Weihnachten

Aktuelle Neuerscheinungen: sofort lieferbar!

- Richard Schuller: **Der siebenbürgisch-sächsische Pfarrer. Eine Kulturgeschichte** (Nachdruck der Ausgabe Schäßburg 1930, Einführung und Register von Ulrich A. Wien, 442 Seiten, Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 27). Im Buchhandel € 44,90, für Mitglieder € 31,43. (*Böhlau*)
- Quellen zur Geschichte der Stadt Hermannstadt, Band 2: **Handel und Gewerbe in Hermannstadt und in den Sieben Stühlen 1224-1579**. Hg. Monica Vlaicu, 580 Seiten. Im Buchhandel € 37,--, für Mitglieder 25,90. (*AKSL*)
- **Der Siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt 1849-1949**. Jubiläumsband. Hg. von Heinz Heltmann und Hansgeorg von Killyen. 328 Seiten. Im Buchhandel € 29,--, für Mitglieder 20,30. (*AKSL*)
- **Denkmaltopographie Siebenbürgen**. Bd. 3.4: **Kreis Kronstadt: Stadt Zeiden, Neustadt, Schirkanyen, Wolkendorf**. Hg. Christoph Machat. 416 Seiten, mehrere 100 Abb (davon 6 Bogen in Farbe) fest geb. Als Buchausgabe: im Buchhandel: € 49,--, für AKSL-Mitglieder € 34,30, als CD-ROM: € 16, für AKSL-Mitglieder € 11,20. (*AKSL*)
- **Handbuch der Historischen Stätten - Siebenbürgen**. 384 Seiten, 11 Karten und 22 Plänen/Grundrissen, Hg. Harald Roth, Kröner-Verlag, Stuttgart 2003 (ISBN 3-520-33001-6). Im Buchhandel € 25,- für AKSL-Mitglieder € 18,-. Die Auslieferung erfolgt durch den Verlag.
- Wigant Weltzer: **Das Lutherhaus Lechnitz**, Im Buchhandel € 29, für AKSL-Mitglieder 20,30. (*AKSL*)
-

Weiterhin sofort lieferbar:

- Studia Transylvanica 26: Harald Zimmermann: **Der Deutsche Orden im Burzenland. Eine diplomatische Untersuchung**. Im Buchhandel € 24,50, für Mitglieder € 17,15. (*Böhlau*).
- Studia Transylvanica Bd. 29: Sorin Mitu: **Die ethnische Identität der Siebenbürger Rumänen. Eine Entstehungsgeschichte**. (Aus dem Rumän. von Edit Szegedi.) Im Buchhandel € 54,--, für AKSL-Mitglieder € 37,80. (*Böhlau*).

- Studia Transylvanica Bd. 30: Lucian Boia: **Geschichte und Mythos. Zur Gegenwart des Vergangenen in der rumänischen Gesellschaft.** (Aus dem Rumän. von Annemarie und Horst Weber.) Im Buchhandel € 33,90, für AKSL-Mitglieder 23,73. (*Böhlau*).
- Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 26: **Alptraum Balkan. Ein siebenbürgischer Bauernsohn im Zweiten Weltkrieg (1943-1945).** Anna Wittmann nach der Erzählung von Friedrich Umbrich. Im Buchhandel € 30,50, für Mitglieder € 21,35. (*Böhlau*).
- Harald Roth: **Kleine Geschichte Siebenbürgens.** 2. durchgesehene Auflage 2003. Im Buchhandel € 19,90, für Mitglieder € 13,93 (*Böhlau*)
- Gerald Volkmer: **Das Fürstentum Siebenbürgen 1541-1691.** Im Buchhandel € 9,80, für Mitglieder € 6,86 (*aldus und AKSL*).
- Paul Niedermaier: **Städtebau im Mittelalter. Siebenbürgen, Banat, Kreischgebiet 1242-1347.** 296 Seiten, über 200 Abb. Im Buchhandel € 35,50, für Mitglieder € 24,85 (*Böhlau*).
- **Denkmaltopographie Siebenbürgen**, Bd. 4 (Kreis Mieresch) Teilband 1: **Stadt Schäßburg.** 238 S., ca. 500 Abb. Im Buchhandel € 24,50, für Mitglieder € 17,15 (*Rheinland Verlag*).
- **Denkmaltopographie Siebenbürgen.** Bd. 5.1.1: **Hermannstadt (Altstadt).** Hg. Christoph Machat. 452 Seiten, über 1500 Abb. Im Buchhandel € 34,50, für Mitglieder € 24,15 (*Rheinland Verlag*).
- Christian Rother: **Siebenbürgen und der Buchdruck im 16. Jahrhundert** (Buchwissenschaftliche Beiträge aus dem Deutschen Bucharchiv Bd. 71). (ISBN 3-447-04630-9) € 98,- (*Harassowitz Wiesbaden*).
- Hans Schwarz: **Versunkene Welt. Erinnerungen aus dem Siebenbürgen der k.u.k.-Zeit.** 356 Seiten. € 13,90. Bestellungen an: Günter Schwarz, Münchener Straße 31, 83301 Traunreut.

In Kürze lieferbar:

- **Städtebau im Spätmittelalter. Siebenbürgen, Banat, Kreischgebiet 1348-1526.** 304 Seiten, über 200 Abb. Im Buchhandel € 34,90, für Mitglieder 24,23 (*Böhlau, Auslieferung Januar 2004*)
- **Siebenbürgen in Wort und Bild. „Ungarn Band VI“** der Reihe **Die Österreichisch-Ungarische Monarchie in Wort und Bild**, Nachdruck der Ausgabe Wien 1902. Mit einer Einführung von Krista Zach, ergänzt durch ein Ortsregister. Ca. 670 Seiten, über 230 Abbildungen. Im Buchhandel € 54,-, für AKSL-Mitglieder € 37,80 (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 28). (*Böhlau, Auslieferung Februar*)
- Annemarie Weber, Norbert Hopster, Petra Josting: **Bibliographie der rumäniendeutschen Kinder- und Jugendliteratur 1944-1989.** Buch ca. 400 Seiten, CD-ROM im Anhang mit über 500 Seiten und zahlreichen Abb. Im Buchhandel € 34,90, für AKSL-Mitglieder €

24,34. (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 29). (Böhlau, Auslieferung März 2004)

- Gerald Volkmer: **Die Siebenbürgische Frage in der Diplomatie zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien 1878-1916**. Ca. 350 Seiten, im Buchhandel € 29,90, für Mitglieder € 20,93 (Studia Transylvanica 31). (Böhlau, Auslieferung April 2004)
- **Nordsiebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch, Band V: Se-Z**. Bearb. von Gisela Richter † unter Mitarb. von Helga Feßler aufgrund der nachgelassenen Sammlungen von Friedrich Krauß. Ca. 970 Seiten. Leinen. Ca € 199,- (AKSL-Mitglieder ca. 139,30). (Böhlau)

Neue Gebührenordnung für Bibliothek und Archiv ab 2004

Die drastischen Einschnitte in die Zuwendungen ab 2004 nötigen das Siebenbürgen-Institut, für die Nutzung von Bibliothek und Archiv ab 2004 eine Gebührenordnung einzuführen. Die Gebührensätze bleiben dennoch auch weiterhin unter dem üblichen Durchschnitt vergleichbarer Bibliotheken. Ab 2004 fallen Gebühren wie folgt an:

Jahresgebühr Bibliothek/Archiv (für Nutzung im Lesesaal und für Ausleihe/Fernleihe): **€ 24,--** (ermäßigt **€ 12,--** für Mitglieder von Vereinen, die das Siebenbürgen-Institut mit seinen Einrichtungen unmittelbar fördern, also AKSL und Förderverein Bibliothek); fällig bei erster Nutzung vor Ort bzw. bei erster Fernleihe.

Recherchegebühren (für Archivrecherchen [z.B. Familienforschung] bzw. bibliographische Recherche über drei Titel): **€ 10,--** pro angefangene halbe Stunde; fällig mit Zusendung des Rechercheergebnisses (auch wenn negativ!).

Nutzung des **Internetzugangs** im Lesesaal: **€ 1,--** pro angefangene halbe Stunde, vor Ort zu begleichen.

Mahngebühren: werden künftig entsprechend der Benutzerordnung tatsächlich in Rechnung gestellt werden müssen (Auszüge aus der Benutzerordnung in der nächsten Folge der „Mitteilungen“).

Gebühren für **Fotokopien** bleiben unverändert: € 0,20 für DIN A 4 und € 0,30 für DIN A 3 bei Anfertigung durch Bibliothekspersonal, € 0,05 bzw. € 0,10 bei Selbstanfertigung vor Ort.

Spenden an Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde, 3. Quartal 2003

Alfred Weiss, Keltern, € 9; Lucia Marcu, Heilbronn, € 23,50; Kurt Wagner, Heilbronn, € 10; Gernot Czell, Siegen, € 50; Alfred Helmut Pilder, Karlsbad, € 68,30; Erich Hotz, Traun/Österreich, € 8; Gertrud Kimm, € 10; Dr. Otto Mittelstraß, Karlsruhe, € 100; Horst Bergel, Dresden, € 50; Prof. Dr. Konrad Gündisch, Oldenburg, € 18,30; Anneliese Ambrosi, Ravensburg, € 100; Prof. Walter König, Reutlingen, € 60; Werner Bonfert, Weinheim, € 80; Godlind Bigalke, Bad Boll, € 100; Prof. Dr. Georg Weber, Münster, € 50; Prof. Dr. Dietrich von Oppen, Marburg, € 75; Michael und Regina

Ingeborg Miess, St. Augustin, € 100; Karl-Heinrich Galter, Kaufbeuren, € 20; Prof. Dr. Dr. Harald Zimmermann, Tübingen, € 30; Balduin und Elfriede Herter, Mosbach, € 150; Hans Werner Löw, Würzburg, € 75; Augusta Philippi, Ismaning, € 50; Dr. Christian Phleps, Nürtingen, € 50; Dirk von Haeften, Stuttgart, € 30; Uwe Konst, Mainz, € 108; Prof. Dr. Andreas Möckel, Würzburg, € 50; Georg Wenzel, Pfreimd, € 30; Christel Preu-Scholtes, Altdorf, € 100; Dr. Günther Tontsch, Hamburg, € 400; Martin-Luther-Bund, € 200; evangelischer Pfarrverein Rheinland, € 250.

Spenden zugunsten Sektion Genealogie: Miklos Szöllösi, Worpswede, € 50; Helge Bömches von Boor, € 20.

Heft 2/2003 der *Zeitschrift für Siebenbürgische Landeskunde* ist bereits fertig gesetzt und korrigiert und kommt im Januar 2004 zur Auslieferung.

**Allen Freunden und allen Förderern des Siebenbürgen-Instituts
ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2004!
Gleichzeitig ergeht herzliche Einladung zum Neujahrsempfang
auf Schloß Horneck für den 10. Januar 2004, 15 Uhr.**

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgeber und Verlag: Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e.V. Heidelberg; *Mitherausgeber:* Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V. Beide: Schloß Horneck, 74831 Gundelsheim/ Neckar, Fax (06269) 421010, E-mail: info@siebenbuergen-institut.de *Redaktion:* Gustav Binder (verantw.), Dr. Harald Roth. Erscheinungsweise vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im jeweiligen Mitgliedsbeitrag enthalten. *Redaktionsschlüsse:* Ende Februar, Ende Mai, Ende August, Ende November für die jeweils nächste Folge. *Bankverbindungen:* Arbeitskreis: KSK Heilbronn 009 574 520 (BLZ 620 500 00); Freunde und Förderer: KSK Heilbronn 001 924 549 (BLZ 620 500 00).

ISSN 0945-702X